

LOCKBUCH CORPUS CHRISTI

Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise...



Nach wie vor ist Segeln – das lautlose Dahingleiten zwischen See und Sonne – ein Traum für viele.

Nur daß seit Hans Albers einige Jahre ins Land gegangen sind und dieser Traum inzwischen nicht nur für Begüterte, Sportsleute oder seemännisch Vorgebildete erreichbar ist.

Heute bietet die Corpus Christi – die ehemalige Krupp-Yacht „Germania 5“ – Einzelreisenden wie Chartergruppen die Möglichkeit, erlebnisreiche Tage an Bord zu verleben.

Die zweimastige 20 m-Yacht, von der Bauart eine Yawl, bietet Platz für 10 Mitsegler.

Langeweile ist an Bord der Corpus Christi ein Fremdwort. Beim Kochen, Segelsetzen und bei Ruderwachen muß jeder mal ran. Für sportliche Freizeitgestaltung ist also gesorgt, und wenn sie ihre Ausrüstung mitbringen, kommen auch Hochseangler und Sporttaucher auf ihre Kosten.

Auch unter widrigen Bedingungen hat die Corpus Christi ihre Hochseetüchtigkeit ausreichend unter Beweis gestellt. Ihre robuste Konstruktion zeigte sich dabei mehr als einmal auch Orkanen gewachsen.





Was darf's noch sein – ein Schein?

Selbstverständlich kann sich jeder Mitsegler eine Bestätigung über die zurückgelegten Seemeilen ausstellen lassen. Das gilt für Segler ebenso wie für Landratten, die an Bord ihr Interesse für den Segelsport entdecken.

Die Crew ist gern bereit, alle Mitsegler an ihren Erfahrungen teilnehmen zu lassen und Anfänger wie Fortgeschrittene in die Kunst der Navigation, Segelsetzung etc. einzuweihen. An modernen Navigationseinrichtungen und reichhaltiger Ausrüstung hapert's jedenfalls nicht, und reichlich Segel sind auch vorhanden.



Geschlossene Gesellschaft

An alle Tauchclubs, Angelvereine, Kegelfreunde, Künstlergruppen, Segelvereine, Schwimmstaffeln, Fotofreunde, Wohngemeinschaften und andere Interessen- oder Freundeskreise:

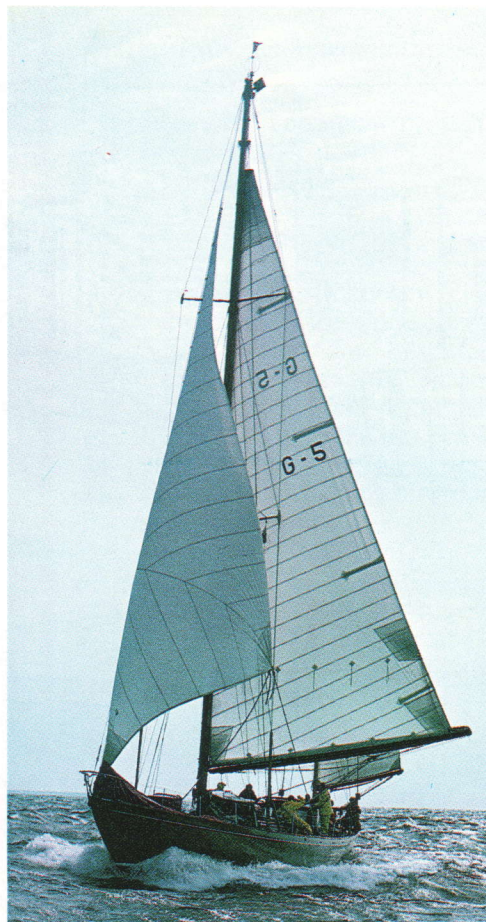
Die Corpus Christi kann auch komplett gechartert werden.

Bitte rechtzeitig Kontakt aufnehmen, dann können alle Fragen des Zeitraums, der Törnnetappen, Zielhäfen, Törngebiete, sowie eventuelle Sonderwünsche besprochen und berücksichtigt werden.

ALLES WEITERE HIER:

Noch irgendwelche Fragen?
Für nähere Auskünfte bitte zum Telefon greifen. Sollte gerade niemand da sein, meldet sich in jedem Fall der automatische Anrufbeantworter.

Hermann Seckinger
Friedenastr. 21
7000 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 2 62 12 34
ab 18 Uhr



Impressionen einer Mitseglerin

Catharina aus Offenbach erinnert sich:

„Voller Spannung die Anreise und die Suche nach der Yacht im Hafen. Tatsächlich die größte Segelyacht, unübersehbar, und dazu: keine alten Herren, nicht einer sieht aus wie Hans Albers...“

„...Spätestens beim gemeinsamen Abendessen rückt man zusammen und alles wird zusehends lockerer...“

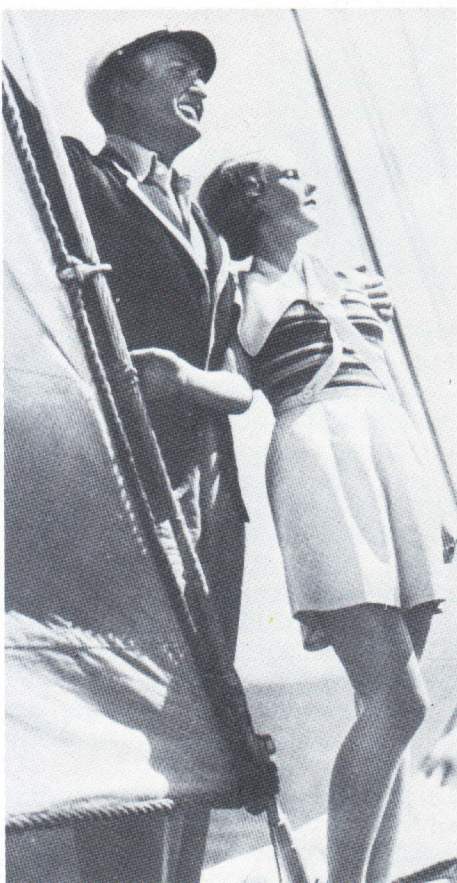
„...am nächsten Morgen (die Kojen sind eng aber bequem und an einem Schlaftrunk fehlt es nie) geht es los...“

„...die nächsten Tage vergehen wie im Flug – ankern in einer Bucht, schwimmen im Meer, eine Fahrt im Dinghi zum Hafenstädtchen und sommertrunkene Rückfahrt...“

„...Tagestörn bei Sonne und mehr oder weniger Wind, bunte Häfen, Anlege-maßnahmen...“

„...intensivere Gespräche und vor allem intensivere Wahrnehmung von Bewegung, Leben, Eindrücken. Eine gute Mischung aus action und relaxen, aus Gemeinsamkeit und Ruhe, nicht ohne Auseinandersetzungen, aber auf einer Basis, auf der man sich einigen kann...“

Seit die Corpus Christi vorwiegend in südlichen Gewässern kreuzt, geht sie solchen Härtebedingungen allerdings aus dem Weg. Nicht etwa, daß sie einer steifen Brise aus dem Weg gehen müßte, aber schließlich sind Erfahrungen mit der stürmischen Art des Segelns nicht jedermanns Geschmack...



Corpus Christi – mit allen Wassern gewaschen

1955 wurde die Corpus Christi von dem bekannten Yachtkonstrukteur H. Rasmussen im Auftrag des Fabrikanten Krupp gebaut. Die Corpus Christi – damals hieß sie noch Germania 5 – war eigentlich als Tourenyacht konzipiert. Zahlreiche Einbauten und Ausbaumaßnahmen sorgten jedoch schon in der Bauphase für Regattatauglichkeit. Inzwischen hat sich die Yawl auf über 200 000 Seemeilen zwischen der Karibik und Helsinki bestens bewährt.

Vernünftige Einrichtung

Die Yacht bietet 10 Passagieren und drei Mann Besatzung ausreichend Platz. Ein Luxusdampfer ist halt was anderes, aber durch funktionelle Raumaufteilung ist für ein genügendes Maß an Komfort gesorgt. Mit einem Durchgang zum Umkleiden beispiels-

weise, der sich direkt an den Niedergang anschließt. So bleibt die Feuchtigkeit dort, wo sie hingehört: draußen. Wer es dagegen hin und wieder feucht mag, findet sogar eine Badewanne vor – ein Hauch von Luxus muß halt auch sein.

Gespräch mit René Talbot, Skipper:

„... Schiffsführung bedeutet für mich, Entscheidungen auf demokratische Weise herbeizuführen ...“

René – wie sieht das mit dem Führungsstil an Bord aus?

„Auch wenn ich als Skipper und Eigner die Verantwortung an Bord habe, heißt das noch nicht, daß ich laut Befehle erteilend den Chef spiele. Für mich bedeutet Schiffsführung, immer wieder den Versuch zu unternehmen, Entscheidungen auf nicht autoritäre Weise herbeizuführen...“

Welche Entscheidungen zum Beispiel?

„Festlegen der Törnetappen, Wahl der Besegelung, Aufgabenverteilung an Bord, etc.“

Wie soll das vor sich gehen?

„Das bedeutet, daß manchen Entscheidungen ein Diskussionsprozeß vorausgeht, bevor ein Beschluß gefaßt und ausgeführt wird. Natürlich behalte ich mir ein Vetorecht vor, soweit die Sicherheit des Schiffes gefährdet erscheint oder dem Material eine unangemessene Beanspruchung droht.“

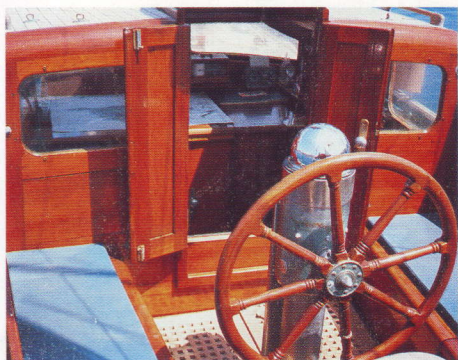
Was bedeutet das für die Passagiere?

„Ich erwarte von den Mitseglern, daß sie sorgsam mit dem Schiff umgehen und dessen Einrichtung pfleglich behandeln, da es uns eine Menge Zeit und Mühe gekostet hat, das Schiff in den Zustand zu versetzen, in dem es sich nun befindet.“

Wenn wir das richtig verstanden haben, sollen die Passagiere den Laden in eigener Regie schmeißen...?

„Ich mache natürlich Vorschläge und gebe Empfehlungen ab. Je größer die Erfahrung des Mitseglers oder der Mitseglerin ist, desto größeres Gewicht wird seiner oder ihrer Meinung beigemessen. Ziel ist die sichere und kollektive Führung eines Segelschiffs. Daß dieses Ziel nicht ohne Schwierigkeiten zu erreichen ist, zeigte die Vergangenheit. Bisher habe ich mich jedoch nicht von meiner Vorstellung abbringen lassen, und so wird jeder Törn zu einem neuen Versuch...“





Und so sieht es mit der Technik aus:

Länge	20,10 m	Fläche am Wind	172 qm	Kompaß 1 Cassens 1 Plath	Beiboot Mahagoni
Breite	4,71 m	1 Fock	70 qm	1 Peilkompaß Sestrel	Rettungsinsel 12 Personen
Tiefgang	2,66 m	1 Sturmfock	14 qm	Peilscheibe	13 Rettungswesten
Rumpf	Stahl	1 Großsegel	85 qm	Seafarer E-Log	1 Rettungsboje, Lifebelts
Deck + Aufbau	Teak	1 Besansegel	17 qm	Walker Schlepp-Log	4 Feuerlöscher
12 Kojen in 4 Räumen		1 Besanstag	61 qm	UKW-Sailor DEBEG	1 Halon-Löschanlage
2 WC, Badewanne		1 Try	21 qm	E.B.-DEBEG-Sailor	Badeleiter
3 Waschbecken		2 Genua	108/82 qm	(Grenzwelle)	Fernsehen,
105 PS Mercedes Diesel		1 Sturmspa	156 qm	Funkpeiler GonioAnt	Kassettenrecorder
1080 l-Tank Diesel		1 Spinnacker	264 qm	Barometer, Barograph	Surfbrett
2400 l-Tank Wasser		1 Selbstwendefock	57 qm	2 Uhren (1 Chronometer)	1 Pflugschar-Anker
Eberspächer Heizung (Diesel)				2 Ferngläser	1 Danford-Anker
				Sextant und H.O. 229	1 Stockanker (90 kg)
				Seekarten, Handbücher	

